

Siegen, 16. April 2018

Impfen kann Leben von Kindern und Erwachsenen retten

Ärzte der DRK-Kinderklinik informieren anlässlich der Europäischen Impfwoche über aktuelle Impfempfehlungen für Kinder und Jugendliche

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) könnten weltweit jährlich etwa zwei bis drei Millionen Todesfälle aufgrund von Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Masern durch eine entsprechende Schutzimpfung verhindert werden. Um einen ausreichenden Schutz gegen Infektionskrankheiten gewährleisten zu können, müssten allerdings mindestens 95 Prozent der jeweiligen Landesbevölkerung mit den empfohlenen Impfungen immunisiert sein. Doch daran hapert es in Europa – und auch in Deutschland. Fast eine Million Menschen haben hier keinen optimalen Impfschutz. Deshalb will man im Rahmen der Europäischen Impfwoche vom 23. bis 29.04. darauf aufmerksam machen, dass Impfungen entscheidend dafür sind, Menschenleben zu schützen. Durch ebendiese Impfungen können einzelne Krankheitserreger ausgerottet werden - in Europa ist es bereits gelungen, Poliomyelitis (Kinderlähmung) weitgehend zu eliminieren. Experten warnen jedoch vor einer erneuten Impfmüdigkeit in Deutschland. Dies aus gutem Grunde – wie wieder steigende Fallzahlen bei bestimmten Krankheiten belegen.

„Regelmäßige Impfungen gemäß den Empfehlungen des RKI sind besonders wichtig, damit ein Kind frühzeitig einen ausreichenden Schutz gegen schwere Infektionen aufbauen kann. Dank einer Impfung kann man den Ausbruch gerade für Babys und Kleinkinder gefährlicher Krankheiten verhindern, die häufig mit Komplikationen verbunden sind und für die es zum Teil auch heute noch keine geeignete Therapie gibt“, so begründet der Chefarzt der DRK-Kinderklinik Siegen, Dr. Gebhard Buchal, sein Engagement für das Impfen aus ärztlicher Sicht. „Eine Impfung schützt in erster Linie den Geimpften selbst, dennoch ist Impfen für die gesamte Familie und die Bevölkerung eines Landes ein wichtiger Faktor zur allgemeinen Gesundheit. Nur wenn möglichst alle mitmachen, schützen Impfungen die gesamte Bevölkerung

und somit auch gefährdete Einzelne wie etwa chronisch Kranke, die selbst aus bestimmten Gründen nicht geimpft werden können.“ Die Ausrottung der Masern bspw. ist ein erklärtes Ziel der deutschen Gesundheitspolitik. Masern können eliminiert werden, wenn bei Kindern eine Impfquote von mehr als 95 % erreicht wird.

Die irreführende Bezeichnung „Kinderkrankheiten“ für viele der Erkrankungen verharmlost deren Gefährlichkeit, insbesondere durch häufige Komplikationen auch bei Erwachsenen. „Es handelt sich um durchaus bedrohliche Infektionskrankheiten gegen die wir unsere Kinder und uns selbst ganz einfach mittels geeigneter Impfungen schützen müssen“, argumentiert der erfahrene Ärztliche Direktor der Siegener Kinderklinik.

Eine Übersicht in Form eines Impfkalenders erhalten Sie bei ihrem niedergelassenen Kinder- und Jugendmediziner sowie unter www.rki.de/impfkalender

Die gute Nachricht für alle Eltern: durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz sind Leistungen für Schutzimpfungen seit dem 1. April 2007 Pflichtleistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und werden daher von diesen übernommen.

Abschließend noch eine hilfreiche Information für alle Erwachsenen: auch sie sollten Ihren Impfschutz prüfen und im Interesse eines sicheren Schutzes spätestens alle zehn Jahre wiederholen. Doch was soll Mann/Frau tun, wenn etwa das Impfheft verschwunden ist oder man nicht mehr alle Impfungen nachverfolgen kann? Dann können Auffrischungsimpfungen auf jeden Fall empfohlen werden, auch wenn der letzte Termin noch nicht zehn Jahre zurückliegt. Denn eine Gefahr der Überimpfung oder gesundheitliche Gefahren oder stärkere Nebenwirkungen bestehen nicht. „Wenn Sie mit Ihrem Kind zum Kinderarzt gehen, dann kann dieser auf vorherige Nachfrage auch Ihren Impfstatus überprüfen“, erläutert der Kinder- und Jugendmediziner.

Diese Informationen wurden zusammengestellt mit Hilfe der folgenden Quellen, bei denen wir uns bedanken:

www.kinderaerzte-im-netz.de sowie aktuelle Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts in Berlin, Epid. Bulletin 23.8.2010/Nr. 33, Epid. Bulletin 2.8.2010/Nr. 30, Epid. Bulletin 27.7.2009/Nr.

30, Epid. Bulletin 25.7.2008/Nr. 30, Ärzteblatt Sachsen 12/2007, Epid. Bulletin 13.7..2007/Nr. 28, Epid. Bulletin 23.3..2007/Nr. 12, Epid. Bulletin 28.7.2006 / Nr. 30, Epid. Bulletin 29.7.2005 / Nr. 30, 05.08.2005 / Nr. 31, 23.7.2004 / Nr. 30 und 6.8.2004 / Nr. 32

Bilder: Chefarzt und Ärztlicher Direktor der DRK-Kinderklinik Siegen: Dr. Gebhard Buchal, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Diabetologie, Neuropädiatrie, Schlafmedizin

Impfung eines Kindes im MVZ Freudenberg durch Dr. Simon Danckworth

Informationen zur DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH:

- Die DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH ist eine Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes.
- „Wir wollen die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche verbessern und sie mit ihren Familien in medizinischer, sozialer und persönlicher Hinsicht optimal versorgen.“
- Wir sind eine hoch spezialisierte Fachklinik für Kinder- und Jugendmedizin, die **jährlich über 6.200 Patienten stationär und etwa 56.000 Patienten ambulant** versorgt.
- 144 Betten im stationären Bereich sowie 38 Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
- Etwa **870 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** - Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen und Therapeuten sorgen für ihre bestmögliche medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung.
- **Interdisziplinarität** ist eine unserer Stärken. Denn unsere Kinderklinik ist mit ihrem umfangreichen Leistungsspektrum so breit aufgestellt, dass wir für nahezu jedes Krankheitsbild einen eigenen Spezialisten im Haus haben. Bei komplexen Erkrankungen können wir so jederzeit auch fachbereichsübergreifende Teams bilden, die unsere Patienten mit dem nötigen Know-how ganzheitlich betreuen. Für die optimale Versorgung einiger besonderer Krankheitsbilder, wie z.B. Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, gibt es an unserer Kinderklinik sogar ein fest eingerichtetes Kompetenzzentrum.
- Zum multiprofessionellen Team der DRK-Kinderklinik Siegen gehören Kinder- und Jugendärzte verschiedener Fachrichtungen, Kinderchirurgen und -anästhesisten, Kinder- und Jugendpsychiater, das Pflegepersonal, ein breites Spektrum an Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen, Mitarbeiter des sozialen Dienstes, Seelsorger, Lehrer und Erzieher sowie unsere Klinikclowns.

Die Lebensqualität für Kinder verbessern.

Das ist unser Auftrag.